

Sommertöne erklingen wieder in Nordsachsen

Die von der Sparkasse unterstützte Konzertreihe startet am 2. Juni an der Obermühle in Bad Dübener. Die Löbnitzer Kirche und die Aula im Rinckart-Haus Eilenburg sind erstmals dabei.

Nordsachsen. Das von der Sparkasse Leipzig unterstützte Sommertöne-Festival tourt ab Juni wieder durch die Region rund um Leipzig, so auch durch Nordsachsen. Neben bekannten und beliebten Klassikern der Sommertöne-Route gibt es auch ein paar Geheimtipps. Los geht es am 2. Juni an der Obermühle in Bad Dübener.

Mit der Dorfkirche in Löbnitz und der Aula im Rinckart-Haus in Eilenburg haben in diesem Jahr zwei neue Veranstaltungsorte ihren Platz im Konzertkalender. In der Dorfkirche in Löbnitz mit ihrer prächtig bemalten Holzdecke aus der Renaissance gastiert das Ensemble Amarcord. Vom Delitzscher Maler Christian Schilling um 1688–1691 geschaffen, ist sie mit insgesamt 250 Feldern die größte Bilderdecke Mitteldeutschlands und vermutlich – gemessen an der Anzahl der Bilder – auch eine der größten Bilderdecken Deutschlands. Weiterhin neu auf der Reiseroute ist ein Besuch in der ehrwürdigen Aula des Rinckart-Hauses in Eilenburg. Dort gastiert das junge Ensemble Trio Agora aus Berlin mit seinem Programm „Hotel Tango“

Das sind die Termine für die Sommertöne-Tor in diesem Jahr

■ **2. Juni, 19.30 Uhr. Obermühle Bad Dübener:** Uwaga! Eröffnungskonzert.

Uwaga! – ein anarchisch angehauchtes Quartett aus dem Ruhrgebiet, das den Namen eines in Polen allgegenwärtigen Warnhinweises trägt (Uwaga! Achtung!) – bringt die Herzen seiner Zuhörer zum Tanzen.

■ **3. Juni, 17 Uhr. Aula Rinckart-Haus Eilenburg.** Trio Agora. Das preisgekrönte Ensemble um den litauischen Klarinettenisten Žilvinas Brazauskas zählt zu den interessantesten Kammermusikformationen der jüngeren Generation. In Eilenburg präsentiert es seine neue CD „Hotel

Tango“, die sich mit der Geschichte des Tangos beschäftigt und dessen Auswirkungen auf die Klassik nachspürt.

■ **4. Juni, 15 Uhr. Rittergutsschloss Taucha.** Jerusalem-Duo. Kinderkonzert. Zwei Freunde spielen zusammen. Auf den ersten Blick scheinen sie wenig gemeinsam zu haben. Dennoch begeben sie sich auf eine Reise in das Land der Fantasie, in dem sie mit Hilfe einer besonderen Sprache einander lauschen und miteinander kommunizieren.



Die Konzertreihe Sommertöne gastierte schon mehrfach an der Obermühle in Bad Dübener – hier 2022 das Vokalensemble Amarcord. FOTO: CHRISTIAN KERN

■ **4. Juni, 17 bis 18.30 Uhr. Rittergutsschloss Taucha.** Jerusalem-Duo. In seinem neuen Programm „Roots and Routes“ nehmen Hila Ofek (Harfe) und Andre Tsirlin (Saxophon) das Publikum mit auf eine musikalische Reise – beginnend in ihrer Heimat Jerusalem.

■ **10. Juni, 17 Uhr. Kirchenruine Wachau (Open Air).** Love Songs. „Standards“ würde man sie heute im Jazz nennen, die Madrigale und Motetten der Renaissance. Diese vitale Musizierpraxis möchte der international tätige Posaunist Ercole Nisini auf seiner neuen CD wiederbeleben: Er interpretiert aufgeschriebene Improvisationen aus alten Quellen, improvisiert und schreibt aber auch neu über Themen der Zeit.

■ **11. Juni, 17 Uhr. Evangelische Kirche Löbnitz.** Amarcord. Das Konzert mit dem Vokalensemble Amarcord aus Leipzig wird sicher eines der Highlights des Festivals und es lohnt sich, Karten frühzeitig zu reservieren. Im Anschluss bietet der Freundeskreis eine kleine Kirchenführung für Interessierte an. Außerdem wird es gegen eine Spende Kuchen für Konzertbesucher geben.

■ **16. Juni, 19.30 Uhr. Großpöna. Blüthner-Pianofabrik.** Dinis Schemann. Ab 17 Uhr gibt es eine exklusive Führung für Interessierte. Im Rah-

men der circa 90-minütigen Werksführung werden Gäste in die Geheimnisse und die Tradition des Klavierbaus eingeweiht. Im Anschluss gibt es einen Klavierabend mit Dinis Schemann. Er präsentiert ein Programm mit den beiden Beethoven-Klaviersonaten „Pathétique“ und „Appassionata“ sowie Schuberts „Impromptus“ op. 90.

■ **24. Juni, 17 Uhr. Barockschloss Delitzsch.** Johannes Przygodda, Violoncello. Rezital für Solocello des Berliner Cellisten Johannes Przygodda. Es beginnt mit der ersten der sechs Solosuiten von Bach und dem wohl bekanntesten Präludium der Musikgeschichte in G-Dur, das zu den am meisten gespielten klassischen Werken überhaupt zählt.

■ **25. Juni, 17 Uhr. Lindensaal Markkleeberg.** Alliage-Quintett. Der französische Komponist Darius Milhaud bezeichnete das Saxofon einmal als „Farbmischer der Träume“. Das Quintett aus Köln hat vier Saxofonisten in allen Stimmlagen und eine Pianistin zu bieten und ist in dieser Besetzung einzigartig. Entsprechend traumhaft klangschön sind die Konzerte des zweifachen ECHO-Klassikpreisträgers. Nach mehrjähriger Pause ist das Ensemble wieder zu erleben und beschließt die diesjährige Festival-saison.